

im Friedenskampf nicht bewußt zu sein. Es ist notwendig, daß er sich in dieser Frage schnell Klarheit verschafft.

Der „Neue Weg“ veröffentlichte in der Nummer 11/1955 einen Artikel des Genossen Rogowski „Die Aufgaben der Nationalen Front in der gegenwärtigen Situation“. Darin heißt es auf Seite 651: „Proben ihrer Kraft hat die Nationale Front in der Deutschen Demokratischen Republik schon oft gegeben, zuletzt bei der Unterschriftensammlung für den Wiener Appell des Weltfriedensrates. Rund 350 000 Agitatoren wurden für diese Aktion in den Ausschüssen in Stadt und Land auf geboten. Sie besuchten die Familien in ihren Wohnungen und sammelten rund 12,7 Millionen Unterschriften.“ In Wirklichkeit wurde aber die Unterschriftensammlung vom Deutschen Friedensrat in Zusammenarbeit mit allen Parteien, Organisationen und Patrioten durchgeführt. Gewiß hat die Nationale Front einen hervorragenden Anteil an dieser Aktion gehabt. Aber neben ihren 350 000 Agitatoren standen die 100 000 Helfer der Friedensbewegung. Sie alle zusammen haben die 12,7 Millionen Unterschriften gesammelt. Die Mitarbeiter der Friedensräte jedoch als Agitatoren der Nationalen Front zu bezeichnen, bedeutet gleichfalls die Friedensbewegung einengen, da die Forderungen und das Programm der Nationalen Front weit über die drei Prinzipien der Friedensbewegung hinausgehen — nämlich:

1. Das friedliche Nebeneinanderbestehen verschiedener Regierungssysteme in der Welt ist möglich;
2. alle Differenzen zwischen den Nationen können durch Verhandlungen gelöst werden;
3. alle inneren Differenzen und Fragen einer Nation sind ausschließlich Angelegenheit der Bürger dieser Nation. Jede fremde Einmischung in die inneren Angelegenheiten einer Nation gibt Anlaß zu einem Krieg.

*

Das Weltfriedentreffen von Helsinki hat bewiesen, daß die friedliebenden Menschen der ganzen Welt, wenn sie sich — über alle Gegensätze hinweg — zusammenschließen, stark genug sind, die Pläne der Kriegstreiber zu vereiteln. Der Deutschen Friedensbewegung fällt daher eine besondere Aufgabe zu: alle friedliebenden Deutschen — ungeachtet ihrer sonstigen Anschauungen — im Kampf gegen die den Frieden der Welt gefährdenden Pariser Verträge und die Remilitarisierung Westdeutschlands zu vereinen. Das heißt, daß die Deutsche Friedensbewegung noch größer und breiter werden muß, bis sie auch den letzten, heute noch abseitsstehenden Deutschen erfaßt. Diese Aufgabe kann aber nur gelöst werden, wenn die entschiedenste Kraft im Kampf gegen Remilitarisierung und Kriegsgefahr, die Arbeiterklasse mit ihrer Partei an der Spitze, in der Friedensbewegung aktiv wirkt. Unsere Genossen in den Friedensräten müssen die aktivsten und besten Helfer sein, unsere Parteileitungen sollen regelmäßig über die Arbeit unserer Genossen in den Friedensräten beraten und so der Friedensbewegung ständig neue Impulse geben. Dazu gehört auch, daß überall Klarheit geschaffen wird über die Prinzipien, die Ziele und Aufgaben der Friedensbewegung, damit jede Einengung vermieden wird. Dann wird die deutsche Friedensbewegung noch mehr Aufschwung bekommen, und ihre Aktionen werden noch größere Wirkung haben und so dazu beitragen, gemeinsam mit den friedliebenden Menschen aller Länder die Sache des Friedens zum Siege zu führen.